

Aufbruch und Besinnung – Rektorenwechsel und 75jähriges Jubiläum

Zwei wichtige Ereignisse bestimmen das Leben in der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg in der ersten Jahreshälfte 2006. Am 1. Januar löste KMD Prof. Bernd Stegmann den bisherigen Leiter der Hochschule, KMD Prof. Hermann Schäffer, ab, der nach siebenjähriger Tätigkeit in den Ruhestand ging. Bernd Stegmann, der als Pädagoge und Leiter des Hochschulchores, der Heidelberger Kantorei und des Berliner Vokalensembles dem Profil der Hochschule seit 1985 eine bundesweit beachtete Prägung geben konnte, hat sich vorgenommen, der HfK den ihr gebührenden Platz im Konzert der kirchlichen Musikhochschulen zu sichern und auszubauen. In seiner Rede zur Amtseinführung skizzierte er die Bedeutung der Kirchenmusik für die Zukunft von Gesellschaft und Kirche. Im folgenden zitieren wir die wichtigsten Kernaussagen der Rede:

„... Gestatten Sie mir, meine sehr verehrten Damen und Herren, vier Gedanken anzufügen, die deutlich machen, warum ich für die Kirchenmusik eine gute Zukunft sehe.

Ich sage: Kirchenmusik ist heute notwendiger denn je. Sie kann auf ihre ganz eigene Art die aktuelle Botschaft des Glaubens vermitteln. Der naturwissenschaftlich geschulte moderne Mensch ist stets geneigt, die Epoche der letzten 500 Jahre Kirchengeschichte als die eines einzigen Rückzugsgefechts der christlichen Religion zu begreifen. Kaum noch ein Winkel scheint der Kirche geblieben, aus dem heraus sie Gottes Gegenwart und seine Wirkung auf uns Menschen verbal erklären kann, ohne dass sofort ein „Ja, aber“ zu erwarten wäre.

Mir kommt es manchmal so vor, als ob wir immer einsamer werden, einsam in unserer scheinbar grenzenlosen Erkenntnisfähigkeit, die auch die Erkenntnis eines immer ungreifbarer werdenden Sinns einschließt. Aber: Was hat das alles mit Kirchenmusik zu tun? – Nun: So etwas wie die in ihrer Schlichtheit wohl einzigartige Arie „I know, that my redeemer liveth“ (aus dem Messias von G. Fr. Händel) kann da wie eine Erlösung wirken, wie eine Offenbarung. Eine Gewissheit wird hier transportiert, die durch das gesprochene, gedachte Wort nie möglich wäre.

Wir heutige Westeuropäer sind in zunehmendem Maß visuell geprägt. Umso erstaunlicher – oder bei genauerem Nachdenken auch vielleicht nicht erstaunlicher – ist es, dass unser oft so vernachlässigter Gehörssinn Schlüssel zu einer uns bisher verschlossenen Erkenntnis sein kann.

Ein zweiter Aspekt: Unsere Gesellschaft ist zunehmend eine Gesellschaft von Individualisten, man kann auch sagen – s.o. – von Vereinsamten. Kommunikationsarmut, ich meine damit den Mangel an wirklicher Begegnung und direktem menschlichen Kontakt, wird wohl immer stärker um sich greifen. Hier kann und muss die Kirchenmusik Alternative sein. Kirchenmusik ist kommunikativ. Sie kann beweisen, dass es schöner ist, in einem Kinderchor ein fetziges Lied miteinander zu singen als fernzusehen, sie kann beweisen, dass es schöner ist, eine Aufführung des Messias anzuhören, als sich die xte Folge eines Krimis anzuschauen, sie kann beweisen, dass es schöner ist, sich auf seinen Nachbarsänger in der Kantorei oder im Gospelchor einzustellen, als sich im Internet zu verfangen, sie kann zeigen, dass es für einen Jugendlichen besser ist, Orgel zu spielen als Game Boy.

Nun gut, das klingt alles ein wenig idealistisch, aber ich denke, Sie verstehen, was ich meine: Kirchenmusik hat ein großes Kommunikationspotential, und das gilt es zu nutzen und zu fördern.

Drittens: Des weiteren behaupte ich, dass, gäbe es die unzähligen kirchenmusikalischen Aktivitäten nicht, unser Land um eine wesentliche kulturelle Komponente ärmer wäre. Würden unsere Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker nicht mit so viel Elan ihren Schütz, Bach, Händel,

Mendelssohn und Messiaen unter die Leute bringen, würde schon sehr bald das Verständnis für diese Musik merklich abnehmen. Wo gibt es das sonst noch, dass sich Laien in so großer Zahl und in so großem Umfang mit den Werken der Hochkultur aktiv befassen? Auch all die professionellen Spitzenensembles und Interpreten wären ohne ihre vielfältigen Vernetzungen mit der Kirchenmusik-Szene nicht denkbar.

Viertens noch ein Wort zur kirchlichen Sozialisation. Ich kenne eine Menge Leute, deren Kontakt zur Kirche einzig und allein über die Kirchenmusik zustande kommt. Diese Menschen wollen wir im Boot haben. Dieser Kontakt ist für alle Beteiligte wichtig und sollte gefördert werden. Für nicht wenige von Ihnen sind ein bestimmtes Kirchenlied, ein Satz aus der Matthäus-Passion, ein Chor von Mendelssohn oder ein Gospelsong Kristallisationspunkt ihres Glaubens geworden, etwas, das sie ihr Leben lang begleitet.“

Die zweite wichtige Wegmarke ist für die Hochschule für Kirchenmusik das Himmelfahrts-Wochenende im Mai. Hier soll mit einem festlichen Gottesdienst, den Landesbischof Dr. Ulrich Fischer hält, sowie einer Konzernacht unter dem Motto „Gedanken über die Zeit“, die den Facettenreichtum von Kirchenmusik widerspiegelt, das 75jährige Jubiläum gefeiert werden. Ein Abend der Begegnung ehemaliger Lehrkräfte und Studierender und ein Tag der offenen Tür geben Gelegenheit zu persönlichem Austausch und Information.

Die kirchenmusikalische Ausbildung in Heidelberg kann auf eine fast 100jährige Tradition zurückblicken, in der etliche bedeutende Persönlichkeiten dem Kirchenmusik-Standort Heidelberg zu Ausstrahlung und Bekanntheit verholfen. Nach einer versuchsweisen Zusammenarbeit mit der Heidelberger Universität wurde 1931 das Kirchenmusikalische Institut gegründet. Hermann Meinhard Poppen, der erste Rektor des Instituts machte das neue KI zu einer Ausbildungsstätte, deren Ruf weit über die badische Landesgrenze hinausreichte. Bis heute hat die Hochschule die Kirchenmusikszene in ganz Deutschland maßgeblich geprägt, bedeutende Kirchenmusiker-Persönlichkeiten sind aus ihr hervorgegangen, zahlreiche Hochschul-Karrieren haben hier ihren Ausgang genommen.

Nachdem die Landeskirche die besondere Bedeutung der Hochschule in der letzten Zeit immer wieder hervorgehoben hat, ist die Zuversicht groß, dass es auch in Zukunft „KirchenmusikerInnen made in Heidelberg“ geben wird.